

Verein gegen Tierfabriken

Präsident: Dr Erwin Kessler, 9546 Tuttwil

Tel 054 51 23 77

Fax 054 51 23 62

Postcheck-Konto 85-4434-5

13. Aug 1992

Verlag Tages-Anzeiger
Herr Roger de Weck
Postfach
8021 Zürich

Sehr geehrter Herr De Weck,

in einem Kommentar im TA von heute Donnerstag, den 13. August sorgen Sie sich erfreulicherweise um das Niveau des Tages-Anzeigers. Anlass ist ein Bericht von Roger Schawinski, den Sie mangels Niveau nicht abdrucken. Dieser interessiert uns inhaltlich nicht weiter. Beim Lesen Ihrer Zitate ist jedoch die Frage aufgetaucht: ist das Niveau hauptsächlich eine Frage von Wörtern oder von Inhalten? Wenn Schawinski unverblümt Wörter wie "Penis-Schwindel" verwendet und dies erst noch in Zusammenhang bringt mit Dübel und Bohrlöchern, dann ist es natürlich sehr leicht, sich von einem solch tiefen Niveau zu distanzieren. Ein weltbewegender Anlass, der sogar den Verlags-Chef zur Feder greifen lässt.

Was die NZZ schon lange und den Tages-Anzeiger immer mehr von einer Zeitung wie der Blick unterscheidet, sind Themen und Sprache. Nach meiner Beurteilung steht im Blick jedoch kaum mehr Desinformation als in der NZZ oder im TA - und dieser Aspekt müsste doch eigentlich im Vordergrund der redaktionellen Bemühungen stehen, denn eine Tages-Zeitung hat Informationen und allenfalls Unterhaltung zu vermitteln, nicht primär süffisantes Niveau. Informationen sind aber primär Inhalte, die Form dient der Verständlichkeit. Wenn der Blick eine Story gross aufmacht "Lehrerin duscht nackt mit Schülern", dann ist das keine nützliche Information sondern Unterhaltung. Viele Leute wollen eben lieber unterhalten als informiert werden. Wenn aber die NZZ das äusserst brutale Stopfen von Gänsen (gewaltsame

Zwangsfütterung) rechtfertigt in einer perfekten akademischen Sprache, welche die Bildung des Schreibenden weithin signalisieren soll, wenn sogar noch auf die Weltgeschichte zurückgegriffen wird - schon die Römer kannten angeblich das Gänsestopfen; es handelt sich deshalb sozusagen um ein schützenswertes Kulturgut (nicht wörtlich, aber sinngemäss so in der NZZ gestanden) -, dann liegt ein echt tiefes Niveau vor, tiefer jedenfalls als wenn Roger Schawinski über Penis und Bohrlöcher schreibt. Letzteres hat wenigstens vielleicht noch Unterhaltungswert. Ersteres - NZZ - liefert weder nützliche Information noch Unterhaltung sondern sozusagen eine Aufforderung zum Verbrechen an Tieren, ein literarisches Psychopharmaka, damit all die vornehmen Gänsestopfleber-Lieber mit Niveau weiterhin gewissenlos und hemmungslos Fressen und Saufen können wie die degenerierten Römer, auf die sich die NZZ beruft.

Und nun zum TA: Am 10. Juli 92 haben wir den TA über Tierschutz-Missstände auf dem Zürcher Gutsbetrieb "Juchhof" informiert, mit Zeugen und authentischen Aufnahmen. Am Nachmittag besuchte der TA (Journalist Luciano Ferrari und ein Fotograf) die Gegen-Pressekonferenz von Stadtrat Nigg auf dem extra für diesen Anlass vorbereiteten Juchhof. Am 11. Juli brachte der TA dann eine Aufnahme mit dem Text "Wie das Bild zeigt, fehlte das von Tierschützer Erwin Kessler bemängelte Stroh in den abgetrennten Aufwärmeboxen nicht." Dem Journalisten war bekannt, dass

1. wir nie diese Aufwärmeboxen für die Ferkel kritisiert hatten,
2. auch in diesen Aufwärmeboxen erst auf diese Pressekonferenz hin Stroh gegeben wurde.

Er wusste auch von unseren Aufnahmen und Zeugen, welche belegen,

1. dass es früher auch in diesen "Aufwärmboxen" kein Stroh hatte (gesetzeswidrig),
2. wir hauptsächlich das Fehlen von Stroh bei den Mutterschweinen und deren Fixierung in sogenannten Kastenständen kritisiert hatten, was selbst an der Pressekonferenz noch sichtbar war und vom TA-Fotografen aufgenommen wurde! Diese Aufnahmen hat Ihr Journalist vorsätzlich unterdrückt. Die veröffentlichte Aufnahme wurde gerade deshalb gewählt, weil sie die von uns kritisierten

Misstände (Muttersauen in Kastenständen, ohne Stroh) nicht zeigt.

Am 17. Juli erschien im TA eine Leserbrief-Serie. Dazu wurde wiederum eine Foto aus dem präparierten Stall publiziert als "Beweis", dass die Ferkel (!) Stroh hätten und unsere Kritik unwahr sei. Das Versprechen, zusammen mit meiner - in einen Leserbrief umfunktionierten - Gegendarstellung endlich die Aufnahme zu bringen, welche die gesetzwidrigen Misstände (Mutterschweine in Kastenstände und ohne Einstreu) zeigt, wurde nie eingelöst.

Herr De Weck, ich muss Sie fragen: hat eine derartige gezielte Desinformation der Öffentlichkeit Niveau, nur weil das Wort Penis nicht darin vorkommt?

Mit freundlichen Grüßen

Erni Kessler